

Ramsen Dorfboott

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE

Nr. 76 Juni 2012

Herausgeber: Gemeinde Ramsen

Redaktion: Gemeindekanzlei

In dieser Ausgabe:

<i>Informationen aus dem Gemeindehaus</i>	3
<i>Alters- und Pflegeheim Bachwiesen</i>	6
<i>10. Kodexfeier</i>	8
<i>Kleintiere</i>	10
<i>1. Augustfeier</i>	11
<i>100 Jahre Musikverein Ramsen</i>	12
<i>Guggemusig</i>	14
<i>Samariterverein</i>	15
<i>Jugendtreff und Spielgruppe</i>	16
<i>Aus dem Gemeindearchiv: Moskau und Petersburg</i>	18
<i>Schule Ramsen</i>	20
<i>Unsere Jubilare</i>	25
<i>Theater 88, Saison 2012</i>	26
<i>Mahalia Jackson</i>	28
<i>Nutz- und Heimtiere in der Hitze</i>	30
<i>Unsere Verstorbenen</i>	32

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Diesen Herbst finden bei uns die Gesamt-erneuerungswahlen statt. Sämtliche Behörden, Ämter und Parlamente in Kanton und Gemeinden müssen neu bestellt werden. Nachdem die Gemeindeversammlung eine Reduktion des Gemeinderates von sieben auf fünf Mitglieder beschlossen hat und zwei der amtierenden Gemeinderäte nicht mehr zur Wiederwahl antreten, muss für die kommende Legislatur mindestens eine Kandidatin oder ein Kandidat für den freien Sitz gefunden werden. Hier sind die drei Ortsparteien sowie Sie als Einwohnerin oder Einwohner gleichermaßen gefordert. Als erster Schritt hat kürzlich eine von den drei Ortsparteien initiierte Wählerversammlung stattgefunden mit dem Ziel, die Bevölkerung für diese Fragen zu sensibilisieren. Wie Sie wissen, fällt die Kandidatensuche nicht in den Aufgabenbereich des Gemeinderates, was auch richtig ist, denn nur so kann eine ausgewogene und unabhängige Behörde garantiert werden.

Das Amt als Gemeinderätin oder als Gemeinderat ist eine interessante und verantwortungsvolle Aufgabe. Selbstverständlich ist sie mit Arbeit und zusätzlicher Belastung verbunden und es liegt in der Natur der Sache, dass oftmals Entscheide gefällt werden müssen, die nicht alle Beteiligten zufriedenstellen. Demgegenüber bietet eine solche Tätigkeit breiten Einblick in verschiedenste Sach- und Fachgebiete und es gibt immer wieder Neues zu erfahren und zu lernen.

Die Arbeit im Behördengremium ist eine wertvolle und bereichernde Erfahrung.

Damit unsere Gemeinde auch längerfristig eigenständig bleiben und ihre Geschicke selber bestimmen kann, braucht es Einwohnerinnen und Einwohner, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich für ein öffentliches Amt zur Verfügung zu stellen.

Lesen Sie die vielfältigen Beiträge aus der Schule, den Vereinen, aus der Verwaltung und vieles mehr. Sie werden sehen, dass unsere Gemeinde lebt und Zukunft hat, die es zu bewahren gilt.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen einen sonnigen Sommer.

Eveline König, Gemeindepräsidentin

Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei



Montag:	07.30 - 11.30 Uhr 13.30 - 18.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch/Donnerstag:	08.30 - 11.30 Uhr
Freitag:	geschlossen

Wahltermine 2012 - Verzicht auf Wiederwahl und Rücktritte

Ende 2012 geht die laufende Legislaturperiode zu Ende, und somit finden diesen Herbst Gesamterneuerungswahlen statt. Die Daten für die Gemeindewahlen wurden wie folgt festgelegt:

- 26.08.: Gemeinde- und Schulpräsident (mit Regierungsratswahl)
- 29.08. Gemeindeversammlung - Mittwoch
- 23.09.: Allfälliger zweiter Wahlgang für Gemeinde- und Schulpräsident (mit Kantonsratswahl)
- 28.10.: Wahl Gemeinderat und Schulbehörde
- 25.11.: Allfälliger zweiter Wahlgang Gemeinderat und Schulbehörde
- 04.12. Gemeindeversammlung - Dienstag



Folgende Personen haben auf eine Wiederwahl in ihren Ämtern verzichtet: Gemeinderäte Harald Gomer und Hanspeter Hug, welche dieses Amt seit dem 01.01.2005 ausüben.

Aus der Schulbehörde tritt nach 4 Jahren Andrea Menzi aus. Der Rest der Schulbehörde stellt sich zur Wiederwahl.

Die Gemeindetageskarte ist weiterhin verfügbar

Wir erinnern daran, dass auch in diesem Jahr eine Gemeinde-Tageskarte zur Verfügung steht. Pro Tag kann eine Karte, welche für Fahrten in der ganzen Schweiz gültig ist, bezogen werden. Für die Bevölkerung von Ramsen kostet die Tageskarte Fr. 40.--, für Auswärtige Fr. 45.--. Reservationen sind jederzeit möglich. Reservierte Karten können allerdings nicht umgetauscht oder zurückgegeben werden.



Der Dorfbott wird neu als pdf in die weite Welt versandt



Der Dorfbott wurde in den letzten Jahren per Briefpost bis nach Hongkong oder Sambia versandt.

Es hat sich aber leider gezeigt, dass die Kuverts oft nicht bis zum Empfänger gelangten. Darum bieten wir neu den Dorfbott als pdf zum Herunterladen auf www.ramsen.ch und als eMail an. Abonnieren Sie die elektronische Ausgabe des Dorfbotts bitte unter kanzlei@ramsen.ch

Öffnungszeiten Werkhof Ramsen



Der Entsorgungsplatz im Werkhof Ramsen ist wie folgt geöffnet:

Sommerzeit:

Dienstag, 13.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch, 18.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag, 13.00 - 14.00 Uhr
Samstag, 10.00 - 11.30 Uhr

Winterzeit:

13.00 - 14.00 Uhr
13.00 - 14.00 Uhr
13.00 - 14.00 Uhr
10.00 - 11.30 Uhr

Sperrgut wie Matratzen, Möbelstücke etc. kann während der Kehrrichttour nicht mehr mitgenommen werden und muss während den Öffnungszeiten des Entsorgungsplatzes gegen die entsprechende Gebühr entsorgt werden.

Neue Lehrverhältnisse



Auf August tritt Karima Tahiri aus Schaffhausen als Fachfrau Gesundheit FAGE und Nourhen Ben Rabeh aus Schaffhausen als Praktikantin (10. Schuljahr) ins Altersheim ein.

Als neuer Betriebspraktiker-Lehrling wird Habil Ademi aus Diessenhofen von Lehrmeister Bruno Brütsch ausgebildet. Wir wünschen allen eine gute Lehrzeit in Ramsen.

Seine Lehre bei der Gemeinde Ramsen beendete Ende Juli Sandro Krucker als Betriebspraktiker Hausdienst. Für seine berufliche und private Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

Fotokopieren auf der Gemeindekanzlei



Wer Fotokopien benötigt, kann diese bei der Gemeindekanzlei ausfertigen lassen. Eine A4-Kopie kostet 30, eine A3-Kopie 50 Rappen.

Ebenfalls können Beglaubigungen von Fotokopien und Unterschriften vorgenommen werden. Diese kosten Fr. 10.-- resp. Fr. 20.-- pro Beglaubigung.

Herzlichen Dank



Wie jedes Jahr erscheint im Dorfbott ein kleiner Hinweis auf das Dorfbott-Postkonto 82-5465-6. Ihre Unterstützung hilft mit, diese Dorfzeitung weiterhin im gewohnten Rahmen herausgeben zu können. Natürlich hoffen wir, dass die Artikel Ihr Interesse finden.

Herzlichen Dank für alle diese freiwilligen Zuwendungen. Danken möchten wir auch den Autoren der Berichte. Ohne diese Mithilfe könnte der Dorfbott nicht zusammengestellt werden.

Reisepässe

Seit März 2010 müssen Reisepässe direkt beim Kantonalen Passbüro beantragt werden. Die Antrag stellende Person hat vorgängig einen Termin zu vereinbaren. Dies kann elektronisch via den Link www.schweizerpass.ch oder telefonisch über die Nummer 052 / 632 74 78 vorgenommen werden.

Das Erfassungszentrum übermittelt die Daten dem Bund, welcher den Pass produziert. Der Pass wird direkt zugestellt; die Kosten sind anlässlich der Datenaufnahme beim kantonalen Passbüro zu bezahlen.

Wird gleichzeitig eine Identitätskarte beantragt, hat dies ebenfalls beim Kantonalen Passbüro zu erfolgen. Sofern nur eine Identitätskarte (IDK) gewünscht wird, nimmt die Gemeindekanzlei die Anträge entgegen.

Kosten:

Biometrischer Pass: Erwachsene Fr. 145.00 - Kinder Fr. 65.00

Pass / IDK: Erwachsene Fr. 158.00 - Kinder Fr. 78.00

IDK: Erwachsene Fr. 70.00 - Kinder Fr. 35.00

Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre - Kinder 5 Jahre

Entsorgung - Termine 2012



Altpapier: Dienstag, 6. November

Häckseldienst: je Freitag, 21. September / 12. Oktober / 16. November

Giftsammlung: Donnerstag, 30. August, 17.00 bis 18.00 Uhr Werkhof (Lösungs-, Pflanzenschutz-, Reinigungsmittel, Laugen, Medikamente etc.)

Wir bitten Sie, diese Termine vorzumerken. Diese Daten sowie Termine über andere spezielle Sammlungen können im Internet www.ramsen.ch (Dienste - Entsorgung) abgerufen werden.

Adventsfenster

Schon bald ist sie wieder da, die Adventszeit, in der täglich ein neu beleuchtetes Fenster Licht in die Dunkelheit bringen soll. Gesucht werden auch dieses Jahr wieder 24 Familien, Frauen, Männer, Institutionen, Schulklassen etc., die ein Fenster dekorieren und beleuchten möchten. Vielleicht haben Sie schon eine Idee und können es kaum erwarten! Am Eröffnungstag kann man im oder vor dem Haus Adventsgäste mit einer Kleinigkeit bewirten.

Es wäre toll, wenn dieses Jahr die Liste voll würde.

Informationen sind erhältlich bei Theres Neidhart, Bahnhofstrasse 326, 8262 Ramsen, Tel. 052 743 18 40 / theres.neidhart@bluewin.ch

Evang. Frauenteam und Kath. Kirchgemeinde





BACHWIESEN

Alters- und Pflegeheim

Die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit im BACHWIESEN Alters- und Pflegeheim

Ein spannender und abwechslungsreicher Beruf

Ein Rückblick von Chantal Metzger, die kurz vor ihrer Lehrabschlussprüfung steht:

Im August 2009 begann ich die Lehre zur Fachfrau Gesundheit. Mittlerweile befinde ich mich im dritten Ausbildungsjahr und der Lehrabschluss naht.

Der Beruf Fachfrau Gesundheit (FAGE) hat mich von Anfang an fasziniert und für mich war klar: ich wollte in einem Alters- und Pflegeheim die Ausbildung machen. Ich schätze den Kontakt zu älteren Menschen sehr, und ich finde die Zusammenarbeit mit ihnen spannend. Als Pflegeperson habe ich die Aufgabe, den Bewohnern ihre gewohnte Lebenssituation so gut wie möglich zu erhalten. Für die Menschen, welche den Schritt ins Altersheim machen (müssen), ist es nicht einfach, die alte, gewohnte Umgebung zu verlassen und in ein Heim einzutreten in dem man nicht weiss, was einem erwartet. Es ist wichtig, den Menschen Zeit zu lassen sich einzugewöhnen. Ebenfalls habe ich als FAGE die Aufgaben, die Menschen im BACHWIESEN in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen, zu pflegen und zu betreuen. Ich helfe ihnen bei alltäglichen Verrichtungen wie Körperpflege, Ankleiden und beim Essen.

Anfangs war es für mich viel auf einmal - ich sollte wissen wo was zu finden ist, die Namen der Bewohner und auch die Namen der Angestellten kennen, die vielen neuen Eindrücke mussten verarbeitet werden und ich wollte natürlich auch alles richtig machen. Doch konnte ich mich gut einarbeiten und bekam vom Pflorgeteam und von meiner Ausbilderin auch viel Unterstützung. Die eingespielte Zusammenarbeit und eine gute Kommunikation mit allen Beteiligten sind wichtige Voraussetzungen damit sich die Bewohner bei uns wohl fühlen.

Bis man überall eingearbeitet ist und die Bewohner genau kennt, arbeitet man im ersten Lehrjahr noch nicht alleine. Im zweiten Lehrjahr hat sich das geändert und seither kann ich die Aufgaben selbständig einteilen und auch erledigen. Zwei bis drei mal im Monat wird ein klinischer Dienst durchgeführt. Dann findet in Begleitung durch die Ausbilderin die praktische Ausbildung statt, die periodisch auch benotet wird. Das dritte Lehrjahr steht im Zeichen der Vorbereitung auf den Lehrabschluss.

Der Beruf Fachfrau Gesundheit ist sehr abwechslungsreich. Ich absolvierte während meiner Ausbildung Praktika in der Küche, in der Hauswirtschaft/Wäscherei und im Bereich der Administration.

Um neue Erfahrungen zu sammeln durfte ich ausserdem für zwei Wochen ein externes Praktikum bei der Spitex Stein am Rhein machen. Ich fand die Arbeit im persönlichen Umfeld der Klienten/innen sehr bereichernd. Auch die Vielfalt in der Spitex gefiel mir sehr gut, weil man es mit verschiedenen Altersgruppen zu tun hat. Die Grundausrichtung in der Pflege zwischen Spitex und Alters- und Pflegeheim ist sehr verschieden. Während man in der Spitex die Menschen so pflegt und unterstützt, dass sie noch so lange wie möglich Zuhause leben können, wird den Menschen im Alters- und Pflegeheim ein Zuhause geboten.

Die Ausbildung hat mir sehr gut gefallen. Der Kontakt mit den älteren Menschen ist für mich sehr wichtig. Es war eine tolle Zeit im BACHWIESEN.





Kodex-Verein Bezirk Stein

Kodex-Wald wird grösser und grösser Einhundertste Baumpflanzung im Bezirk



(gh) Der Kodex-Vereins Bezirk Stein durfte auch dieses Jahr zahlreiche Jugendliche für ihren verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtmitteln auszeichnen. Die Teilnehmer, welche alle Jahre erfolgreich abschliessen, dürfen nebst dem Erhalt der goldenen Auszeichnung einen Waldbaum pflanzen.

Mit der Gründung des Vereins und der damit 2004 erstmals durchgeführten Pflanzung entstehen an zwei Standorten – im Bucher Schüppel und im Staffel - wertvolle Mischwä-



der. Dabei wird die fachmännische Unterstützung von Förster Hansruedi Kohler gewährleistet. Sämtliche Bäume werden mit Nummern versehen und somit wird festgehalten, wem dieser zu verdanken ist.

2012 konnte die Hundertergrenze überschritten werden. Von Ahorn über Akazie bis zu Walnuss und Weide sind die meisten bekannten Arten von den „Finishern“ ausgesucht worden. 33 Eichen, 21 Kirschbäume oder 17 Buchen wachsen so auf der Ramser Gemarkung, und gehören damit zu den drei am häufigsten gewählten Waldbäumen. Für je einen Teilnehmer wurde die Akazie, Eibe, Douglasie sowie Weide gesetzt, womit die Vielfalt mit insgesamt 16 verschiedenen Baumarten sichergestellt ist.

Bereits am Vorabend durften alle Absolventen die Urkunden und Medaillen in Empfang nehmen. Regierungsrat Christian Amsler liess es sich wiederum nicht nehmen, den Anlass in Ramsen zu besuchen, und damit seine Wertschätzung für die Jugendlichen und das Kodex-Programm zu unterstreichen.



In seiner Rede betonte er, dass die jungen Leute selber für ihr Handeln verantwortlich sind, das Kodex-Programm jedoch wertvolle Richtlinien biete.

Bürgermeister Heinz Brennenstuhl zeigte sich begeistert vom grossen Engagement für diese Sache. Weil nächstes Jahr erstmals Goldauszeichnungen an Gailinger übergeben werden dürfen, wird die deutsche Gemeinde die Organisation des Anlasses übernehmen – Kodex überschreitet Grenzen!

Die Medaillen wurden von Christopher Zannella, Formel-2-Rennfahrer aus Neuhausen und Julia Flückiger, Vize-Miss-Schweiz aus Stein am Rhein übergeben. Dabei konnte sie zahlreiche Jugendliche aus dem Städtchen auszeichnen, welche ihr aus früherer Schulzeit noch bekannt waren. Dank Preisen der Firma Rupf AG erhalten einzelne glückliche Gewinner zudem einen willkommenen Zusatzpreis.

Folgende Teilnehmer haben dieses Jahr das dreijährige Programm erfolgreich beendet:

Stein am Rhein: Beat Birchmeier, Martin Birchmeier, Alessandra Frei, Samira Fricker, Alexandra Henke, Stefanie Hug, Andrej Luchsinger, Larissa Pompeo, Joyce Lunke, Tabea Ullmann

Hemishofen: Raphael Bruderer, Lea Götz, Janine Kupferschmid, Katja Leibacher, Mara Tanner

Ramsen: Elena Finkler, Lukas Neidhart, Jimmy Reichl, Shirley Reichl, Luca Willi, Sara Höhener

Buch: Sindy Gugolz, Rahel Ott

Die Geschwister Haug umrahmten den Anlass gekonnt musikalisch, und das von diversen Frauen wie immer reichhaltig und vielseitig zusammengestellte Buffet rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Der Kodex-Verein Bezirk Stein, der selbsttragend wirtschaftet, kann dank der Unterstützung von diversen Firmen und Beiträgen beinahe aller Bezirksgemeinden auf eine solide finanzielle Lage bauen. Dies obwohl die Kosten für die Medaillen aufgrund der Teilnehmerzahl regelmässig ansteigen. Selbstverständlich sind Eltern, welche die Programmteilnahme ihrer Kinder mit einer Vereinsmitgliedschaft begleiten möchten, herzlich willkommen.



KLEINTIERE

Ramsen - Stein am Rhein

Unser Verein stellt sich für Öffentlichkeitsarbeiten zur Verfügung. So hatte die junge Wirtin vom Restaurant Dreispitz in Buch die Idee echte junge Osterhasen über die Ostern im Restaurant auszustellen. Wir setzten mit unserem Verein diese Idee um und so züchtete ein Mitglied auf diesen Zeitpunkt Lohkaninchen für diese Osterausstellung. Die jungen Hasen genossen es in einem speziellen Stall von Kleintiere Schweiz ein paar Tage sich zu präsentieren.



Diese Idee darf, wenn das Interesse besteht auch mal in der Schule oder im Kindergarten Ramsen umgesetzt werden. Zu diesem Projekt müsste man sich bis spätestens im Herbst bei uns anmelden, so dass dieses Projekt auf den nächsten Frühling organisiert werden kann.

Am 01./02. September 2012 werden wir wiederum das traditionelle Hasenschieszen mit dem Country Abend auf dem alten

Turnplatz organisieren. Ebenfalls gibt es am Sonntag ein Frühschoppenkonzert des Musikvereines Stammheim. Das Programm wird zur gegebenen Zeit ausgearbeitet und es erscheint im August ein Flugblatt in alle Haushaltungen.

Voranzeige 2013

52. Schaffhauser Kantonale

Kleintierausstellung angeschlossen der Schweizerischen Weiss-Riesen Klub

Turnhalle, Aula Sonnenstrasse 420a,
8262 Ramsen SH

Freitagabend 27. Dez. 2013

Samstag 28. Dez. 2013

Sonntag, 29. Dez. 2013

Ausstellung, Festwirtschaft, Tombola und Produkteschau der Fellnähgruppe SH

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben um Aktiv oder als Passiv-Mitglied dabei zu sein, fragen sie bei uns nach. Wir geben Ihnen gerne darüber Auskunft.

Juni 2012

Präsident: Peter Römer

Kleintiere Ramsen / Stein am Rhein, Faselroo 427, CH-8262 Ramsen
vizepraesident@kleintiere-schaffhausen.ch

Tel. +41 52 743 17 34
www.kleintiere-schaffhausen.ch



Die Gemeinde Ramsen mit Unterstützung durch den Turnverein Ramsen und dem Schützenverein Ramsen organisiert dieses Jahr die Bundesfeier 2012

Bundesfeier 1. August 2012

Auf der Wiese vor der Aula Ramsen. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Aula statt.

Programm:

- ab 17:00 Uhr Festwirtschaft und Unterhaltung durch den Musikverein Ramsen
- Offizielle Begrüssung durch Eveline König-Moser
- August Rede von Christof Graf (Präsident Bauernverband Kanton Schaffhausen)
- Verschiedene Attraktionen



Das Rote Kreuz Schaffhausen sucht für Ramsen eine/n EinsatzleiterIn

Freiwillige im Rotkreuzfahrdienst begleiten betagte, behinderte oder kranke Menschen in ihrem Privatauto zum Arzt, ins Spital oder zur Therapie.

Als EinsatzleiterIn nehmen Sie die Anmeldungen für Rotkreuzfahrten entgegen und koordinieren die Fahreinsätze. Ebenso erledigen Sie die notwendigen administrativen Arbeiten.

Haben Sie Zeit und interessieren sich für eine sinnvolle Aufgabe, dann melden Sie sich. Gerne erteile ich ihnen Auskunft und führe Sie in die neue Aufgabe ein.
Rätia Niederer, Telefon 052 740 12 80



100 Jahre
MV Ramsen
29. Juni - 1. Juli 2013

**Jubiläum 100 Jahre Musikverein Ramsen
mit Neu-Uniformierung**

Liebe Leserinnen, liebe Leser
liebe Freunde des Musikvereins Ramsen

Schon zum dritten Mal darf ich Sie im Dorfbott auf den bevorstehenden Anlass im nächsten Jahr einstimmen. Das speziell geschaffene Logo wird immer wieder auftauchen, ist es Ihnen schon aufgefallen?

Das Fest nimmt mit folgenden Hauptpunkten Gestalt an:

- Samstag, 29 Juni: Spiel- und Spassnachmittag für Gruppen und Familien
 Sponsorenapéro
 Festakt mit Neu-Uniformierung
 Froschenkappelle Radolfzell
 Barbetrieb
- Sonntag, 30. Juni: Frühschoppenkonzert
 Festumzug mit verschiedenen Vereinen
 Konzert mit diversen Musikvereinen
- Montag, 1. Juli: Handwerkervesper mit der Trachtenkapelle Stetten
 Barbetrieb

Die Gestaltung **der neuen Uniform** wurde bereits vom Uniformen-OK vorgespurt.

Das achtköpfige Uniformen-OK hat an zwei Samstagen eine erste Auswahl getroffen. Drei ausgearbeitete Vorschläge werden am 21. Juni 2012 den Musikantinnen und Musikanten vom Hersteller präsentiert. Dies mit Absicht am längsten Tag im Jahr, damit die Farben und Musterungen bei Tageslicht betrachtet werden können. Wir OK-Mitglieder sind auf das Echo der Aktiven gespannt. Soviel sei verraten: Es wird keine historische Uniform geben!

Wussten Sie schon, dass eine komplette Uniform rund 2000 Franken kostet? Sie ist aber auch ein Unikat und wird nach dem Mass jedes einzelnen Musikanten hergestellt.

Ihre Möglichkeiten, uns **finanziell zu unterstützen**:

Damit wir uns den Wunsch einer neuen Uniform erfüllen können, zählen wir auf Ihre freundliche Unterstützung. Unsere Kassierin Caroline Neidhart konnte für die Neu-Uniformierung ein Konto bei der Schaffhauser Kantonalbank eröffnen.

Die Daten lauten:

Konto-Nr. 676.999-7 103
IBAN CH 54 0078 2006 7699 9710 3
BC 782 / BIC SHKBCH25

Wir haben vom Gemeinderat Ramsen zudem die erfreuliche Zusage erhalten, in der Dezember-Ausgabe 2012 des Dorbotts einen Einzahlungsschein beilegen zu dürfen.

Ein sorgfältig erarbeitetes **Sponsorendossier** konnten wir schon an viele Unternehmungen Institutionen und Geschäfte wie auch an Einzelpersonen meist persönlich übergeben. Darin wird der Musikverein präsentiert und die Möglichkeiten des Sponsorings erläutert. Als Gegenleistung werden Inserate verschiedener Grössen im Festführer angeboten, Sponsorenlisten erstellt oder Bandenwerbung möglich gemacht. Der Musikverein ist auch bereit, z.B. für eine Uniform ein Ständchen für den Spender zu spielen. Ort und Datum sind frei wählbar.

Für Interessierte: Sponsorendossiers können auch nachbestellt/bezogen werden bei Jakob und Nicole Hug
Wilerstrasse 118
8262 Ramsen
Tel. 052 / 743 19 40

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir Inserate für den **Festführer** bis zum 31.01.2013 berücksichtigen können. Der Festführer wird in einer Auflage von 3000 Exemplaren an alle Haushalte des Bezirks Stein versandt.

Wir Mitglieder des Musikvereins Ramsen **bedanken uns** an dieser Stelle bei der Bevölkerung für die bald hundertjährige Unterstützung. Ich darf Ihnen verraten, dass schon einige namhafte Beiträge für die neue Uniform eingetroffen sind. Wir versprechen Ihnen daher ein schönes Jubiläumsfest im Jahre 2013.

Für den Musikverein Ramsen

Jakob Hug

www.mvramsen.ch

GUGGEMUSIG REIAT GEISTER RAMSEN

**Wie jedes Jahr organisieren wir wieder die
GEISTER NACHT
am Samstag 27. Oktober 2012**

**Diverse Guggen werden wieder alles geben
und unser DJ Hacki sorgt dafür
dass eine super Stimmung herrschen wird.
Für den kleinen Hunger hat es feine Pizzas und Hot Dog.
An der Guggenbar gibt es verschiedene Drinks
und die Spiellaune kann
am Nagel Stock ausgelebt werden.**

Wir freuen uns über Ihren Besuch bei uns.



Vorschau:

26. & 27. Oktober 2013

30 Jahre GM Reiat Geister

SA. Party mit div. Guggen und DJ

SO. Schlager Sonntag mit Frühschoppen

Band`s ComBox und Beatrice Egli

(bekannt vom Grand Prix der Volksmusik)

Jetzt schon eintragen im Kalender!!

Liebe Leserinnen und Leser

Vor 3 Jahren haben die Samaritervereine Ramsen / Buch und Stein am Rhein zum Samariterverein Stein am Rhein fusioniert. Seitdem werden alle Aufgaben der Samariter in Ramsen / Buch auch von Stein am Rhein abgedeckt, was sich in der Zwischenzeit gut eingespielt hat.

Leider sind aus Ramsen / Buch dem Verein bis heute lediglich 2 Samariter treu geblieben und nur 1 Mitglied aus Buch ist neu eingetreten, was die Steiner Vereinskolleginnen und -kollegen sehr bedauern. So möchten wir an dieser Stelle betonen, dass natürlich auch Gäste aus Ramsen und Buch jederzeit herzlich willkommen sind und gerne auch zum Schnuppern bei uns vorbeischauchen dürfen.

Unsere Vereinsübungen finden in der Regel jeden ersten Dienstag im Monat im Sanitätsposten, unterhalb des Schulhauses Hopfengarten in Stein am Rhein statt, wo immer unterschiedliche Themen zuerst theoretisch erklärt und anschliessend praktisch geübt werden. Beginn der Übungen ist um

19:30 Uhr, Ende gegen 21:30 Uhr. Nach den Übungen sitzen wir in der Regel noch gemütlich zusammen. Regelmässig treffen wir uns auch für gesellige Abende mit Grillade oder ähnlichem.

Danke!

Wir möchten uns auf diesem Weg auch nochmals ganz herzlich für Ihre Spende bei der Samariter-sammlung und Ihrem Beitrag als Passivmitglied bedanken. Durch Ihre finanzielle Unterstützung können wir die gute Aus- und Weiterbildung all unserer Mitglieder garantieren!

Herzlich danken möchten wir auch für Ihre Teilnahme an der Blutspende in Stein am Rhein. Mit 179 willigen Spendern (wovon leider 24 abgewiesen werden mussten), war die letzte Spende wieder eine sehr erfolgreiche und motivierende Spende. Ganz besonders freuen wir uns über die 24 Neuspender (eine hervorragende Zahl), welche wir bei der letzten Spende begrüßen durften. Herzlichen Dank allen Spendern für Ihren Einsatz!

Unsere Kontaktadresse: www.samariter-steinamrhein.ch
Toni Beerli, Präsident, Stein am Rhein
Nicole Sprater, Vizepräsidentin, Ramsen
Tel. 052 741 54 84



***Wir sind immer da,
wo etwas los ist...***

Unser Kursangebot:

- Nothilfekurse
- Notfälle bei Kleinkindern
- Unfälle im Sport
- CPR – Defibrillation
- Spez. Firmenkurse

Jugendtreff / Bunker Ramsen

Die Bunker-Zeit ging so schnell vorbei!!! Jetzt müssen wir so lange warten bis es im Herbst wieder los geht, bis dahin denken wir an die schönen Stunden zurück die wir dort erleben durften:

Halloween 28.10.11

An Halloween gehen die meisten Kinder von Haus zu Haus (wie langweilig...)
Wir haben etwas besseres zu tun, wir gehen in den Bunker und machen Party!!!!
Oder besser gesagt eine Halloween-Party! Das macht man ja auch nicht alle Tage!!
Auf jeden Fall war es sehr cool, mit allem drum und dran, was man halt für eine tolle Party so braucht.

Weiter gehts...

Drinks 9.12.11

Beim zweiten mal erfuhren wir wie es ist ein Barkeeper zu sein. Indem wir unsere eigenen Drinks und Cocktails machen konnten!! Das war echt super, wir konnten die verschiedensten Sachen zusammen mixen, und natürlich auch gleich trinken :-)
Das hat super gut geschmeckt!!!

Film-Abend 16.12.11

Als dann alle da waren und wir den Film ausgesucht haben, wurde es so richtig gemütlich!! Nun hatten alle die richtige Position auf dem Sofa gefunden. Es sah so aus als wären wir alle eine riesen grosse Familie!! Dann begann auch schon der Film. Alle schauten vom Anfang bis zum Ende gespannt zu.
Das war ein richtig toller Filmabend!!! C:\Users\menzi\Desktop\K800_P1050229.jpg

Wir unternahmen auch noch viele andere Dinge...

- * Wir gingen zum Beispiel auch ins Tropilua. Dort durften wir uns mal so richtig austoben. Danach gab es noch richtig leckeres essen und auch was zu trinken.
- * Im März spielten wir noch Bingo. Da gab es richtig tolle Preise.
- * Die Eisbahn durfte natürlich auch nicht fehlen.....
- * Und dann kam auch schon der krönende Abschluss.... Dort brachte jeder etwas Leckeres zu Essen mit. Wir hatten eine Riesen Auswahl..... Das war richtig fein!!!
Schade das es schon zu Ende ist.... Aber zum Glück geht es im Herbst schon wieder weiter!!

Bettina Ryser und Sina Horner



Spielgruppe

Rägeboge

Fast schon zur Tradition ist der Vaternapéro in der Spielgruppe geworden. Am Mittwochabend vor der Auffahrt treffen sich alle Väter mit ihren Kindern beim Kindergartenbänkli. Die Kinder sind doch mächtig stolz mal mit em Papi in den „Ausgang“ zu dürfen. Und schon von Anfang an ist klar „Gäll Papi mir sind den die letschte wo hei gönd“. Die Kinder haben am Morgen in der Spielgruppe noch feinen Speckzopf gebacken. Eigentlich hätten 1.5 Kilo Mehl gereicht, aber einem Kind war das dann doch zu wenig und hat den ganzen Sack hineingeschüttet. So muss sicher niemand hungrig nach Hause gehen. Wir hatten wirklich ein tolles Apérobuffet, für jeden etwas. Auch das Wetter hat Gott sei Dank mitgespielt und die Sonne hat uns noch besucht. Später durfte sich jeder noch eine Wurst auf dem Grill brötle.

Wir haben alle einen total schönen Abend miteinander verbracht und die Kinder konnten sich auf dem tollen Spielplatz austoben. Als es dann doch langsam dunkler und kühler wurde haben sich alle langsam auf den Weg nach Hause gemacht.

Schon bald ist unser Spielgruppenjahr um und unsere Grossen gehen nach den Sommerferien in den Kindergarten.

Jona, Elias, Nevio, Semino, Shpat, Andrin, Quirin, Giulia und Jael, ich wünsche euch eine ganz tolle und wunderbare Zeit im Kindergarten. Vielen Dank für die lustigen Stunden mit euch.

Andrea Menzi

Petersburg – Moskau – Warschau

Eine schweizweite Seltsamkeit sind die russischen Ortsnamen auf Ramser Gebiet. Sogar im Wetterbericht des schweizerischen Fernsehens konnte man einmal den Namen «Moskau» auf der Wetterkarte finden. Selbst das russische Fernsehen erschien, um dieses geographische Unikum zu filmen. Natürlich rankten sich um die Entstehung dieser Namen allerlei Vermutungen: Die wohl gängigste besagt, dass während der Koalitionskriege 1799 hier Russen lagerten und man zu deren Andenken diese Gegend später Petersburg und Moskau nannte.

Im Folgenden soll der Entstehung dieser Namen nachgegangen werden, wobei ich auf den im Jahrbuch 2011 des Hegau-Geschichtsvereins erschienenen Aufsatz von Dr. Franz Hofmann zurückgreife, ausserdem aber auch eigene Erkenntnisse aus den Ramser Kirchenbüchern und dem Gebäudekataster einfließen lasse.

Vergegenwärtigen wir uns die Situation um 1800. Zwischen dem Dorf Ramsen und dem Weiler Wiesholz war Ackerfeld und Wiesland. Im Gebiet der ehemaligen Bahnstation kreuzten sich die Strassen von Hemishofen nach Rielasingen und diejenige vom Dorf nach Wiesholz.

Auf der Strasse in den Hegau hinaus flüchteten in ungeordneten Haufen nach der zweiten verlorenen Schlacht bei Zürich Russen. Johannes Büel, der Hemishofer Pfarrhelfer und Schulmeister berichtet über sie aus eigener Anschauung: Mittwoch, den 9. Oktober 1799 schlugen die Russen bei Bibern (Bibermühle) ein Lager auf, welches die sehr unangenehme Folge hatte, dass die Soldaten aus demselben truppweise in unsere Felder und Weinberge streiften und Rüben, Kartoffeln, Obst, Trauben in Mengen wegtrugen, welches den hiesigen Bürgern um so viel empfindlicher war, da es wenige und meistens unreife Trauben hatte, welche man am 11., um nicht alles zu verlieren, einsammelte. Auch auf Ramser Gebiet werden die ungebetenen Gäste ähnlich gehaust haben, denn ihre Verpflegung war miserabel. Es ist daher kaum anzunehmen, dass man einer derart marodierenden Gesellschaft später ein Denkmal setzte.

1822 baute Peter Neidhart (1785-1857) an der Kreuzung gegenüber dem heutigen Ilgenpark ein Wohnhaus. Als Lagebezeichnung wurde im Gebäudekataster «an der Kreuzstrasse» angegeben. Geboren in Wiesholz als Sohn des Stabhalters (Vizepräsident) Leopold Neidhart und der Barbara Schmid, heiratete Neidhart 1811 Elisabeth Neidhart, die Tochter des Chirurgen Ferdinand Neidhart. Sie gebar ihm in zwanzigjähriger Ehe 13 Kinder, wovon deren zehn das zwanzigste Lebensjahr nicht erreichten. Eine zweite Ehe schloss er 1834 mit Elisabeth Schmid, die ihm nochmals vier Kinder, die alle die Jugendjahre überlebten, schenkte. Peter Neidhart war zunächst Landwirt, ab 1825 wird er als Tagwerker, d.h. Tagelöhner bezeichnet. Vermutlich hatte er sich mit dem Hausbau übernommen, denn schon 1825 wurde das Haus unterteilt. Neidhart verkaufte die eine Haushälfte an Friedrich Neidhart, einen Schreiner. In diesem Jahr fügten die beiden noch Scheune und Stall an. Somit ist anzunehmen, dass beide eine Kleinlandwirtschaft betrieben. Erst 1830 wird der Wohnort als «Petersburg» bezeichnet. Vermutlich war dies, ein allerdings nicht böse gemeinter Spottname, «em Peter sini Burg». Tatsächlich musste das einsam stehende Haus in der Ebene wie eine kleine Burg gewirkt haben.

Dreissig Jahre lang stand die «Petersburg» allein auf weiter Flur. 1852 errichtete Peter Gnädinger weiter nördlich ein weiteres Haus. Es ist dasjenige, in welchem zuletzt Leki-Sport domiziliert war. Bemerkenswert war der Beruf des Erbauers, nämlich Wirt. Auch zehn Jahre später wird er immer noch als Wirt bezeichnet. Dies legt doch den Schluss nahe, dass er in seinem Haus eine Wirtschaft betrieben haben musste. Seinem Beizlein gab er natürlich einen Namen und was lag da näher als Pendant zu «Petersburg» die andere Hauptstadt des russischen Reiches, nämlich «Moskau». Übrigens beide Namen werden noch heute als Flurnamen verwendet, also «i de Petersburg» und «i de Moskau». Wie lange Gnädinger seine Wirtschaft betrieb wissen wir nicht. 1866 brannte das Haus ab und der Neubau bestand aus Wohnhaus, Scheune und Stall. Eine Wirtschaft wird nicht mehr erwähnt.



1913 errichtete ein Karl Haug auf der gegenüberliegenden Seite ein Wirtshaus. Er nannte den Neubau «zur Moskau». 1918 fügte die neue Besitzerin, Pauline Berli, noch einen Ladenanbau an. Der Name «Moskau» verleitete in der Nazizeit Parteileute ennet der Grenze zur Vermutung, es könnte in diesem Haus ein kommunistisches Komplott geschmiedet werden; auch soll dort kommunistisches Propagandamaterial versteckt worden sein, um es dann über die Grenze zu schmuggeln. 1934 überfielen SA-Männer einen Mann, in welchem sie einen kommunistischen Agenten vermuteten, in der Remise der Wirtschaft, schlugen ihn nieder und schleppten ihn über die Grenze.

Dieser Vorfall veranlasste die Wirtsleute ihr Haus in den weniger verhänglichen Namen «Gasthaus Hegau» umzubenennen.

1856 baute Bäcker Michael Gnädinger auf der gleichen Strassenseite wie das erste Haus «zur Moskau» ein weiteres Haus. Es bestand aus Wohnhaus mit Scheune und Stall. 1869 war ausserdem darin eine Bäckerei eingebaut worden. Vermutlich rechnete Gnädinger mit den Grenzgängern, die offenbar das Schweizer Brot bevorzugten.

Übrigens befand sich auch in Buch an der Grenze gegen Gottmadingen Ende des 19. Jahrhunderts das Restaurant «zum Grenzstein» mit angeschlossener Bäckerei. Die Ramser Bäckerei bestand nur kurze Zeit in diesem Haus. Dafür hatte vermutlich der Sohn, Carl Gnädinger, daneben ein weiteres Haus errichtet und die Bäckerei in dieses verlegt, denn er war wie sein Vater Bäcker. Beide Häuser nannte man in Fortsetzung der russischen Namen «Warschau». Der Name bürgerte sich jedoch nicht ein und geriet bald wieder in Vergessenheit. Einzig auf der Siegfriedkarte von 1885 ist der Name «Warschau» eingetragen.

Hermann Tanner

Vorwort des Schulpräsidenten

von Matthias Steiner

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Ramsen

Jahresrückblicke gibt es eigentlich immer an Weihnachten oder zwischen den Jahren. Aber da unser Schuljahr vom Kalenderjahr abweicht, darf ich nun an dieser Stelle das vergangene Schuljahr kurz Revue passieren lassen und Ihnen einen Ausblick auf das kommende Schuljahr geben.

Im personellen Bereich haben sich drei Lehrpersonen entschieden, sich anderweitig zu orientieren:

Andre Merklin hat schon vor über einem Jahr bekannt gegeben, dass es ihn in den hohen Norden zieht. Er wird sich in Norwegen, was die Heimat seiner Ehefrau ist, eine Schule suchen und dort die Jugendlichen mit dem hoffentlich gleich grossen Erfolg wie viele Jahre in Ramsen unterrichten.

Als Realklassenlehrer hat er unseren Kindern nicht nur Englisch, Natur und Technik etc. beigebracht, sondern sich auch im sportlichen Bereich stark engagiert. Durch seinen Einsatz in den Skilagern und durch die Unterstützung unserer Schüler bei der Berufswahl hat er sich grosse Anerkennung erworben.

Ruth Baumgartner ist uns allen als Lehrerin für textiles und nicht-textiles Werken bekannt. Ebenfalls sind uns die vielen von ihr organisierten Ausstellungen und nicht zuletzt auch das durch sie mitgetragene Adventsfenster in bester Erinnerung. Ruth Baumgartner hat sich durch permanente Weiterbildung immer auf dem aktuellen Stand gehalten und konnte sich in den Jahren an der Schule in Ramsen stetig weiterentwickeln.

Vreni Kühnle hat sich aus privaten Gründen entschieden, die Schule Ramsen zu verlassen. Sie war bei uns sehr erfolgreich für die musikalische Grundschule zuständig und bei unseren Kindern sehr beliebt.

Allen dreien wünschen wir von Herzen viel Glück und Erfolg bei ihren neuen Aufgaben und hoffen natürlich, dass auch sie sich oft an die Schule Ramsen zurücksehen.

Unsere Schule lebt und wird auch durch neue Lehrkräfte zusätzlich belebt.

Fabienne Schindler wird in der Realschule einen Teil der Aufgaben von Andre Merklin übernehmen. Mit ihren naturwissenschaftlichen Ausbildungsschwerpunkten kann sie an unserer Schule mittelfristig gewichtige Fächer übernehmen.

Mit **Katrin Suter** haben wir für den Bereich "textiles Werken" eine kreative engagierte Lehrkraft gewinnen können. Da sie zusätzlich auch noch freiberuflich im kreativen Bereich tätig ist, werden unsere Kinder ergänzende interessante Anregungen und Inputs bekommen.

Mit **Mathias Häberli** konnten wir einen erfahrenen Mann für unsere Schule bekommen, welcher für den Werkunterricht verantwortlich sein wird.

Doris Gnädinger wird die musikalische Grundschule übernehmen und die erfolgreiche Arbeit von Vreni Kühnle fortsetzen. Sie ist an unserer Schule wie auch im Dorf schon ein bekanntes Gesicht.

Bei der Auswahl unserer neuen Lehrkräfte haben wir sehr starken Wert darauf gelegt, dass sie zum einen zur Schule Ramsen passen, aber auch darauf, dass für sie das Kind immer im Mittelpunkt steht. Diese Philosophie möchten wir auch weiterhin pflegen.

Besonders erwähnenswert ist meines Erachtens die Tatsache, dass wir für die Schule Ramsen bisher immer genügend gut qualifizierte Bewerbungen von Lehrkräften bekommen haben. Dies spricht sicher auch für den Ort und die Schule.

Haben Sie sich, liebe Bürgerinnen und Bürger schon mal die Mühe gemacht, die neue Homepage der Schule Ramsen zu besuchen? Tun Sie es! Unter www.schul Ramsen.ch können Sie sich einen schönen Überblick über die Schule verschaffen. An dieser Stelle gebührt **Andi Wachter** ein grosser Dank, der eine hervorragende Homepage für die Schule Ramsen erstellt hat. Dort finden Sie auch einige Fotos vom Besuch des Regierungsrats **Christian Amstler** an unserer Schule, welcher ein sehr gelungener Event für alle Beteiligten war.

Schuljahresende bedeutet für einige Schüler auch immer Abschied von der Schule Ramsen und den Einstieg in die Berufswelt oder eine höhere Schule. Wir wünschen allen Schulabgängern im Namen der Schulbehörde und der Lehrerschaft einen guten Start und viel Erfolg im neuen Lebensabschnitt. Unsere Schulabgänger 2012 sind:

Simona D.	Kauffrau	Michèle R.	Fachfrau Hauswirtschaft
Sarah Gr.	BVJ	Samira R.	Zeichnerin Fachrichtung Architektur
Sarah Gu.	FMS	Stefanie S.	Kauffrau
Selina H.	Landwirtin	Desirée S.	Fachfrau Hauswirtschaft
Sven L.	Elektriker	Rebekka S.	BVJ
Nikolaj M.	Zimmermann	Manuela S.	Fachfrau Gesundheit
Daniel N.	Lindenforum	Annika T.	Einzelhandelskauffrau
Fabian N.	Elektriker	Bedja T.	Buchhändler
Isabelle N.	Fachfrau Gesundheit	Cedric W.	Automobil-Mechatroniker
Domenique O.	Mediamatiker	Angelika Z.	Fachfrau Hauswirtschaft

Zum Schluss möchte ich mich noch bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulbehörde für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in der Schulbehörde bedanken. Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger möchte ich für das Vertrauen, welches Sie uns durch die Wahl entgegengebracht haben, danken. Wir werden auch im neuen Schuljahr versuchen, immer zum Wohle unserer Kinder zu wirken.

Einen Sommer mit viel Sonne, mit Spass, mit Wassersport, mit viel Lachen und Freude, mit Glace und was sonst noch alles dazu gehört, das wünsche ich Ihnen an dieser Stelle.

Ihr Matthias Steiner,
Schulpräsident

Nachmittags neue Unterrichtszeiten!

von A. Meister

Das Lehrerteam hat für die Schülerschaft der Oberstufe das Angebot der Aufgabenhilfe erweitert. Montags, dienstags, donnerstags und freitags stehen jeweils von 13.10 bis 13.40 zwei Lehrkräfte sprachlicher und mathematischer Richtung zur Verfügung. Dadurch verschieben sich die Anfangszeiten der Nachmittagslektionen für die ganze Schule leicht nach hinten.

Hoher Besuch an der OS

von A. Villanova

Unser Schulpräsident *Matthias Steiner* durfte am 11. Mai bei hochsommerlichen Temperaturen eine Delegation aus dem Erziehungsdepartement begrüßen. Im Rahmen ihrer monatlichen Hospitation besuchten Regierungsrat *Christian Amsler*, Dienststellenleiter *Heinz Keller* und Schulinspektor *Peter Pfeiffer* die Oberstufe. Unsere Gäste haben einen Rundgang durchs Schulhaus unternommen, Lektionen besucht, den Pausenkiosk unterstützt und intensive Gespräche mit Lehrkräften und Schulbehörde-Mitgliedern geführt. Nach einem regen Austausch ging es zum Mittagessen auf die Spargelfarm von *Beat und Marketa Sätteli*.



Die Lehrerschaft und die Schulbehörde bedanken sich bei der Delegation ganz herzlich für ihren geschätzten Besuch und für die besondere Möglichkeit, schulrelevante Anliegen an oberster Stelle zu platzieren.

GZ-Projekt: Arbeiten mit Wellkarton

von A. Meister

Im Rahmen der Projektarbeit im GZ stand für die 3. OS-Klassen diesmal das Material im Mittelpunkt. Es galt aus festem und rollbarem Wellkarton ein kleines Möbel oder einen Kunstgegenstand zu entwerfen und zu bauen. Angeregt wurde die Klasse durch einen Zeitungsartikel, in dem eine Designerin aus dem Verpackungsmaterial ganze Möbel baute. Mit grossem Einsatz und oft im Team entwarfen und bauten die Schüler und Schülerinnen kleine Möbel, vom Clubtisch bis zum Schmuckkästchen mit runden Schubladen. Dabei loteten sie die Möglichkeiten und Grenzen des leichten Materials aus.

Zum Schluss besuchten wir in Schaffhausen die Firma Monopac, von der wir das Material bezogen hatten. *Herr Morgenthaler*, der Seniorchef des über 40jährigen Familienbetriebes, zeigte uns zuerst den Ausstellungsraum mit der ganzen Palette ihrer Produkte, vom einfachen Musterdispenser bis zum teuren Uhrenköfferchen für IWC Uhren. In der Produktion erfuhren wir, wie an den Maschinen die faltbaren Gegenstände in grosser Zahl gestanzt, geschnitten und gefaltet werden.

Herr Bodenmüller entwarf am PC einen neuen Dispenser und liess ihn durch den grossen Plotter innert Minuten aus einer Kartonplatte schneiden. So schnell geht das heute.

Beeindruckt und mit verschiedenen Mustern versehen kehrten wir schliesslich nach Ramsen zurück.

Projektwoche der Oberstufe

von A. Villanova

Vom 11. bis 16. Juni fand die Projektwoche der Oberstufe statt, welche das Ziel hatte, Einblicke in unsere Region zu gewinnen.

Am Montag nutzten wir das neue Angebot des WWFs, am Rheinfluss eine naturkundliche „Schulreise“ durchzuführen. Die schöne Velofahrt am Rhein entlang buchstäblich ins Wasser fiel... Dank der Flexibilität

des Reisebüros Stein am Rhein konnten wir kurzfristig auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen. In Jahrgangsruppen aufgeteilt, erzählte *Mirjam Blunsch* von der Wasserkraft und ihrer Nutzung. *Eliane Häller* betreute einen Posten über die naturgeschichtlichen Hintergründe des Rheinfalls. Währenddessen machte sich eine dritte Gruppe auf, um am Rheinufer nach (Tier-) Spuren zu suchen und ein Fotosuchrätsel zu lösen.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen des Hohentwiels in Singen. Die eine Hälfte besichtigte eine Schäferei, wobei wir auch einen Blick auf frisch geborene Lämmer erhaschten. Unter fachkundiger Leitung von *Herrn Paul* und *Herrn Haug* besuchte die andere Gruppe die grösste Festungsruine Deutschlands bei strömendem Regen. Der tiefliegende Nebel liess die Szenerie mystisch erscheinen. In Erinnerung geblieben ist besonders die ungewöhnliche Beziehung zwischen der Herzogin Hadwig und dem Mönch Ekkehard II.



Am Mittwoch machten wir uns auf nach Sipplingen zur Bodenseewasserversorgung (BWV). Diese versorgt etwa vier Millionen Menschen in ganz Baden-Württemberg mit Trinkwasser, welches in 60 Metern Tiefe dem See entnommen und in wenigen Schritten aufbereitet wird: Siebe, Filter und ein wenig Sauerstoff reichen völlig aus. Zu Fuss ging es zurück ans Bodenseeufer nach Überlingen, wo die Tore des Goldbacher Stollens für uns geöffnet wurden. Während des Zweiten Weltkriegs beabsichtigte die deutsche Führung, die kriegswichtige Rüstungsindustrie von Friedrichshafen bombensicher unterzubringen. Hierfür wurden KZ-Häftlinge rekrutiert, die in weniger als sieben Monaten 4 km lange Stollen in den Molasse-Felsen sprengten. Nur zwei

Gefangenen gelang die Flucht, auf welcher sie 1945 nach Schaffhausen gelangten. Französische Befreiungstruppen verhinderten die Fertigstellung der Stollenanlage. Die spannenden Ausführungen von *Werner Bux* wurden von Bildtafeln veranschaulicht. Zurück aus dem Stollen genossen wir einen Moment Freizeit an der Uferpromenade Überlingens, bevor uns die Fähre auf die Insel Mainau brachte. Diese überquerten wir zügigen Schrittes und bezogen unser Nachtlager auf dem Wassersportgelände der Universität Konstanz. Das EM-Spiel zwischen Deutschland und Holland in eindrücklicher Atmosphäre beendeten einen langen und ereignisreichen Tag.

Nach einer kühlen Nacht im Tipi-Zelt erwartete uns endlich ein strahlender Sommertag. Sportstudenten der Uni Konstanz boten den Schülern nach einem Aufwärmspiel drei Programmpunkte zur Teambildung an. Im Hochseilpark konnten alle Gleichgewicht, Geschick, Mut, Kraft und Vertrauen in andere unter Beweis stellen. Beim Flossbau führten ausgewählte Schüler ihre Gruppe an, um ein möglichst wassertaugliches Floss aus Autoschläuchen und Brettern herzustellen. Diese wurden auf dem Bodensee getestet und danach gab es ein kurzes Wettrudern, das für viele im 16° C kalten Nass endete.

Durch gruppendynamische Spiele und Aufgaben konnte des Weiteren praxisnah die Teamfähigkeit geschult werden. Definitiv der Höhepunkt der Woche!



Ein gelungener Morgen mit Mannschaftssportarten rundete die intensive Woche ab. In geschlechter- und altersdurchmischten Gruppen massen sich die Schüler im Unihockey, Basketball und Fussball.

Ramser 6. Klässler als Referenten

von E. Rüegg

Am 12. Juni 2012 lud die Erziehungsdirektion Schaffhausen zu einer ganz speziellen Feier ins Schulhaus Sandacker in Schaffhausen. Das Programm lautete: „**Blitzlichter durch 4 Jahre Englisch.**“ Anlass dazu war, dass die vor vier Jahren beschlossene Einführung von Frühenglisch auf der Primarstufe damit abgeschlossen wurde.

Auf der Bühne durften je eine 3., 4., 5. und 6. Klasse aus unserem Kanton ihr erworbenes Können demonstrieren. Den Part der 6. Klasse übernahmen die 6. Klässler von Ramsen. Diese verblüfften das Publikum mit hochstehenden, englischen Vorträgen über Tiere und über eine Trauminsel. Unsere Schüler und Schülerinnen hatten sich darauf mit viel Eifer und Einsatz und mit kompetenter Unterstützung ihrer Englischlehrerin *Mathilda Rauer* auch ausserhalb der regulären Schulzeit sehr seriös vorbereitet. Der geerntete Applaus und die vielen erhaltenen Komplimente waren hochverdient!

Das meinten die „Referenten“ selber dazu.

Christina: „Die Vorbereitungen waren anstrengend, aber sie haben auch Spass gemacht.“

Manuel: „Als ich auf der Bühne war, war ich entspannt, weil ich die meisten Leute nicht kannte.“

Louis: „Bei der Vorführung war ich sehr zittrig, aber es fiel zum Glück nicht auf.“

Lea: „Es war lustig und hat Spass gemacht.“

Jennifer: „Zuerst war ich nervös, doch am Schluss hätte ich den Vortrag am liebsten nochmals gehalten.“

Sarah: „Ich fand das Projekt toll und finde es schade, dass es schon vorbei ist.“

Pia: „Das beste kam zum Schluss, das war das Essen!“



Unsere Jubilare im Jahre 2012

über 90 Jahre

Gut Edwin	Oberdorf 185	8262 Ramsen	06.08.1915
Birchmeier Anna	Oberdorf 185	8262 Ramsen	13.11.1917
Weber-Egloff Theresia	Oberdorf 185	8262 Ramsen	10.11.1919
Lorez Karl	Alemannenweg 425	8262 Ramsen	09.07.1920
Neidhart Ernst	Wiesholz 47	8262 Ramsen	17.01.1921

90 Jahre

Gnädinger-Kopp Hans	Oberdorf 185	8262 Ramsen	24.06.1922
---------------------	--------------	-------------	------------

85 Jahre

Gnädinger Ida	Brunnengasse 136	8262 Ramsen	19.01.1927
Neidhart Emil	Anker-Wisli 573f	8262 Ramsen	03.02.1927
Höhener Max	Badischhof 166	8262 Ramsen	01.06.1927
Neidhart Pius	Fortenbach 202	8262 Ramsen	11.07.1927
Sätteli Romana	Wiesholzerstrasse 42	8262 Ramsen	11.11.1927

80 Jahre

Seiler Irene	Schwedenweg 413	8262 Ramsen	06.01.1932
Neidhart Elfriede	Oberdorf 185	8262 Ramsen	14.02.1932
Huber Dora	Unterdorf 132	8262 Ramsen	27.02.1932
Hofmann Walter	Im Baumgarten 483	8262 Ramsen	27.05.1932
Würms Anna	Fortenbach 218	8262 Ramsen	10.08.1932
Scherle Herbert	Lindenplatz 115	8262 Ramsen	18.08.1932
Kollöffel Heinz	Hüslerweg 395	8262 Ramsen	22.08.1932
Signer-Schmid Josef	Wilerstrasse 24	8262 Ramsen	28.09.1932
Fässler Rudolf	Judebömmlistrasse 340	8262 Ramsen	04.10.1932
Gujer Edwin	Unterdorf 129	8262 Ramsen	10.10.1932
Dällenbach Arnold	Hanfgartenstrasse 405	8262 Ramsen	17.12.1932
Brütsch Gerda	Unterdorf 96	8262 Ramsen	24.12.1932
Neidhart Johann	Hauptstrasse 80	8262 Ramsen	25.12.1932
Wipf Erika	Ankerstrasse 551	8262 Ramsen	27.12.1932

Goldene Hochzeiten

Neidhart Johann und Anastasia	Hauptstrasse 80	8262 Ramsen	26.04.1962
Hugentobler Wilfried und Erika	Alemannenweg 425	8262 Ramsen	04.05.1962
Ruh Ott und Helene	Roseneggstrasse 372	8262 Ramsen	12.05.1962

Diamantene Hochzeiten

Kleine Alfred und Ingrid	Sonnenstrasse 404	8262 Ramsen	23.03.1952
Zahnd Hans und Hulda	Oberdorf 185	8262 Ramsen	03.05.1952

Geburten 2012

Geier Sandra	Beeracker 403	8262 Ramsen	24.2.2012
--------------	---------------	-------------	-----------



Produktion 2012

Unsere variantenreiche Stückwahl und die Tatsache, dass wir uns nicht auf ein bestimmtes Theatergenre reduzieren, hat uns über die Jahre ein treues Stammpublikum beschert. In den letzten beiden Jahren haben wir nun aber bekanntlich zwei reine Komödien gespielt. Die einen hat es gefreut und die anderen haben wohl etwas den Tiefgang vermisst. Auf jeden Fall haben wir für dieses Jahr wieder einmal ein anspruchsvolleres Werk gewählt – ein Stück Literatur sozusagen. Es ist das bekannteste Theaterstück des österreichisch-ungarischen Schriftstellers **Ödön von Horváth (1901-1938)**:

«Geschichten aus dem Wienerwald»

Horváths Stück, geschrieben Ende der 20er Jahre in der Zeit katastrophaler Arbeitslosigkeit und der Weltwirtschaftskrise, ist ein Schlüsselwerk des modernen Dramas und wurde von Erich Kästner «ein Wiener Volksstück gegen das Wiener Volksstück» genannt. Knapp und lakonisch demaskiert Horváth die vorgeprägte Denkweise von der „Wiener Gemütlichkeit“ und stellt unter Verwendung ihrer bekannten Klischees auf grausame Weise deren Verlogenheit zur Schau.

Regie führt dieses Jahr der Theaterpädagoge und Lehrer **Richard Wehrli** aus Ennenda GL. Er hat das Stück bearbeitet und in die Schweizer Mundart übersetzt. Dabei hat er die Handlung aus Wien und Umgebung herausgenommen und in die heutige Zeit transportiert. Der Inhalt der Geschichte musste aber nur geringfügig verändert werden, schlägt sich doch die heutige Gesellschaft mit beinahe identischen Problemen herum wie damals.

Musikalisch umrahmt wird die Geschichte vom «**Saitenspiel Hör'i**» (Zither, Bassgeige, Gitarre und Hackbretter). Mitglied dieser Formation ist der in Ramsen wohnhafte Oskar Nyffenegger. Die Musik spielt im Stück eine wichtige Rolle. Immer wieder lauschen die Figuren der Musik oder summen sie leise nach. Sie stellt gewissermassen das Gegenstück zur bitterbösen Geschichte dar und vermittelt somit gemütliche Welt, die es aber in Wirklichkeit gar nicht gibt.

Zum Stück: Marianne, die freundliche und liebenswürdige Tochter eines Spielwarenhändlers, ist mit dem Metzger Oskar verlobt. Sie lernt jedoch Alfred kennen, einen eleganten Hallodri, der sich von der Kioskbetreiberin Valerie aushalten lässt und von Rennwetten und dunklen Geschäften lebt. Marianne verliebt sich in Alfred und lässt die Verlobung mit Oskar platzen. Sie bricht mit ihrer Umwelt und träumt vom grossen Glück. Ein Jahr später lebt das Paar mit dem gemeinsamen Kind in einer schäbigen Absteige. Um nicht zu verhungern, schickt Alfred seine Marianne in eine Tanzgruppe und den Säugling bringt er zu seiner Familie aufs Land. Damit beginnt der eigentliche Leidensweg von Marianne.....

Mit dieser sogenannt «grossen Kiste» hat sich das **-theater88 ramsen-** einiges vorgenommen und es wartet noch ein gehöriges Mass an Arbeit auf uns. Wir sind aber überzeugt, dass wir Ihnen einen unvergesslichen Theaterabend bereiten werden.

Première: 14. September 2012

www.theater88.ch

Matthias Brütsch, Präsident

Sie glaubte, was sie sang – sie sang, was sie glaubte

„Sie macht jeden Konzertsaal zur Kathedrale“ wurde über sie gesagt. Sie galt als Königin und als Dienerin des Gospels – von Liedern, die im Rhythmus und Stil der schwarzen Sklaven in den USA von der guten Nachricht von Jesus Christus singen. Gemeint ist die schwarze Gospel-Sängerin Mahalia Jackson.

Geboren wurde Mahalia Jackson am 26. Oktober 1911 in ärmlichen Verhältnissen in der Stadt New Orleans am Ufer des Flusses Mississippi. Ihr Elternhaus stand so nahe an der Bahnlinie, dass die Scheiben klirrten, wenn der Zug vorbei fuhr. Weil das Dach nicht dicht war, regnete es im Haus fast gleich viel wie draussen.

Mahalias Vater verlud tagsüber am Hafen Baumwolle. Abends schnitt er den Leuten die Haare. Sonntags predigte er in der Kirche. Er verdiente gerade so viel, dass die Familie keine Not litt. Die Grosseltern von Mahalia Jackson waren als Sklaven geboren worden. Als der amerikanische Bürgerkrieg zu Ende war, liess man sie frei.

Mahalia hatte schon als ganz kleines Mädchen eine so kräftige Stimme, dass sie im Chor der Sonntagsschule ihrer Kirche mitsingen durfte. Die Kirche und der christliche Glaube wurden wichtig für ihr Leben. Später sagte sie einmal: „Die Kirche war immer mein Halt, und deshalb werde ich sie nie verlassen.“

Als Mahalia fünf Jahre alt war, starb ihre Mutter. Mahalia konnte nicht bei ihrem Vater wohnen bleiben. Zusammen mit ihrem zehnjähriger Bruder Peter kam sie zu einer Tante, zu Tante Duke. Immerhin konnte sie ihren Vater oft abends in seinem Coiffeurladen besuchen. Tante Duke war streng. Sie lehrte Mahalia zu arbeiten und erzog sie nach dem christlichen Glauben. Mahalia Jackson sagte später: „Ich weiss, dass ich ihrer Erziehung den starken Willen zum Überleben verdanke. Als ich nach Chicago kam, fand ich eine gemeine Welt vor, und die Lehre bei Tante Duke gab mir die Kraft, mich zu behaupten.“

Als Mahalia sechzehn war, ging sie mit dem Geld, das sie als Kindermädchen und Wäscherin gespart hatte, nach Chicago zu zwei Tanten. Sie wollte dort Krankenschwester lernen. Weil aber eine dieser Tanten krank wurde, konnte sie dies nicht, sondern musste weiterhin als Wäscherin Geld verdienen. Die andere Tante nahm Mahalia mit in ihre Kirche. Mahalia Jackson sagte später: „Das war das Wunderbarste, was mir je passiert ist. Es brachte mich in Chicago von Anfang an auf den rechten Weg.“ Sie ging gerne in die Kirche und sang schon bald im Kirchenchor mit. Das half ihr, ihr Heimweh nach New Orleans zu überwinden.

Als die grosse Wirtschaftskrise, die sogenannte „Depression“, Chicago erfasste, kamen viele Menschen in Not und gerieten auf Abwege. Mahalia Jackson sagte später: „Heute weiss ich, dass der Herr damals seine schützende Hand über mich gehalten und mich bewahrt haben muss. Gottes Wege sind wunderbar – und auf wunderbare Weise wurde die ‚Depression‘ der Anlass für meine ganze Karriere als Gospel-Sängerin.“

Zusätzlich zum Kirchenchor entstand in ihrer Kirche eine kleine Singgruppe, bei der sie mitsang. Bald begann Mahalia Jackson auch alleine zu singen. Tief in ihrem Herzen bekam sie das Gefühl, dass Gospel-Musik das war, was Gott von ihr wollte. Und auch wenn es immer wieder Menschen gab, die sie in eine andere musikalische Richtung leiten wollten, liess sie sich von niemandem und nichts von der Gospel-Musik abbringen. Sie blieb dabei, nur Lieder des christlichen Glaubens zu singen.

Schliesslich begann Mahalia Jackson Schallplatten aufzunehmen und wurde immer bekannter – allerdings nur unter den Schwarzen. Dann wurde sie angefragt, an einem Kongress von weissen Musikprofessoren zu singen. Als Folge davon erhielt sie eine Einladung, in der berühmten Carnegie Hall in New York zu singen. Einladungen nach England, Frankreich, Holland, Belgien und Dänemark kamen dazu. Auf ihrer Europa-Tournee erlitt Mahalia Jackson einen Schwächeanfall. Viele Male

musste sie vor einem Konzert in der Garderobe immer wieder den Psalm 27 lesen: *Der HERR ist mein Licht und meine Rettung, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?*

Sie las so lange, bis sie spürte, dass Gott ihr die Kraft gab, auf die Bühne hinauszugehen und zu singen. Manches Konzert konnte sie so vor begeistertem Publikum geben, aber schlussendlich musste sie ihre Tournee doch vorzeitig abbrechen. Bei einem Konzert wurde sie ohnmächtig und musste nach Chicago zurück ins Spital.

Als Mahalia Jackson sich wieder erholt hatte, bot man ihr in Chicago eine Radiosendung an, die dann später zur Fernsehsendung wurde. Obwohl diese Sendung sehr erfolgreich war, wurde sie nur lokal ausgestrahlt und nicht im ganzen Land. Aus Angst, die Weissen im Süden der USA zu verärgern, wollte niemand eine nationale Sendung einer Schwarzen finanzieren.

Auch wenn die Schwarze Mahalia Jackson mittlerweile berühmt war, wurde sie ausserhalb des Konzertsaals immer wieder von Weissen diskriminiert und verachtet. So konnte es vorkommen, dass sie kein Zimmer im Hotel erhielt, kein Essen im Restaurant, kein Benzin an der Tankstelle, und nicht einmal auf die Toilette gehen durfte.

Mahalia Jackson verstand ihre Karriere als Gospel-Sängerin als ein Geschenk Gottes. Sie sagte: „Gott nahm mich, als ich nichts war, und hat mich auf die Füsse gestellt.“ Und an anderer Stelle sagte sie: „Ich wollte eine Krankenschwester werden, aber Gott machte mich zur Sängerin. Und ich habe nie gewusst, warum, denn fast alle Leute im Süden singen genauso gut wie ich.“

Mit ihrem Singen wollte Mahalia Jackson Gott dienen. Sie fragte sich immer wieder: „Singst du noch, um das Reich Gottes bauen zu helfen?“ Mahalia Jackson war überzeugt: „Echtes Gospel-Singen erbaut die Menschen und schenkt den Zuhörern Weisheit und die Kraft des Glaubens. Es soll nicht einfach Unterhaltung sein.“

Ihr war wichtig: „Gospel-Musik ist nichts anderes als das Singen der frohen Botschaft, das Verbreiten der guten Nachricht. Sie wird bleiben, solange es überhaupt Musik gibt, weil sie mitten aus dem menschlichen Herzen kommt.“ Mahalia Jackson erreichte die Herzen vieler Menschen mit ihren Gospel-Songs, weil sie glaubwürdig mit Gott unterwegs war. „Sie glaubte, was sie sang, und sie sang, was sie glaubte.“ (Coretta King über Mahalia Jackson)



Nach vier erfolgreichen Gospel-Projekten der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde startet im August bereits das 5. Gospel-Projekt in Ramsen. Wieder sind es drei Proben und ein Gottesdienst.

Am Donnerstag, 23. August, 30. August und 6. September 2012, jeweils 20 - 21.30 Uhr werden unter der bewährten Leitung von Andi Theis Gospelsongs im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Ramsen geprobt. Der Gospel-Gottesdienst findet am Sonntag, 9. September 2012 um 18 Uhr in der Kirche statt. Einsingen ist um 17.15 Uhr. Alle, die Freude an Gospelsongs haben, sind herzlich willkommen! Auskunft gibt gerne Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44 und urs.wegmueller@ref-sh.ch.

Urs Wegmüller



Nutz- und Heimtiere in der Hitze: Was gilt es zu beachten?

Hunde

Während den heißen Tagen soll auf anstrengende Aktivitäten mit dem Hund, wie zum Beispiel Joggen, verzichtet werden. Für Spaziergänge sind die kühlen Morgen- und Abendstunden zu wählen.

Immer wieder werden Hunde im Sommer im Auto bei prallem Sonnenschein zurückgelassen. Dank aufmerksamer Passanten können sie glücklicherweise oft vor dem drohenden, qualvollen Hitzetod gerettet werden. Schon im Frühsommer und auch noch im Herbst kann in einem in der Sonne stehenden Auto innert weniger Minuten die Temperatur auf fast unglaubliche 80 °C steigen. Auch ein Fensterspalt ändert daran nichts. Der geringe Luftraum im Auto macht Hunden die Wärmeabgabe durch Hecheln unmöglich. Bei fortschreitender Hitzebelastung erleiden sie deshalb einen Hitzetod durch Kreislaufzusammenbruch.

Der STS rät, bei einer Befreiungsaktion aus einem verschlossenen Auto immer folgende Grundsätze zu beachten (Dann ist aus rechtlicher Sicht nichts zu befürchten):

- Sind Sie in einem Einkaufszentrum, lassen Sie sofort die Autonummer ausrufen, um den Besitzer des Hundes möglichst schnell zu finden.
- Schlagen Sie die Autoscheibe erst ein, wenn die Polizei nicht rechtzeitig oder nicht kommt und/oder Sie sehen, dass ein dringender Notfall vorliegt.
- Alarmzeichen sind verstärktes Hecheln, Herumspringen im Fahrzeug, lautes Jaulen oder Winseln, aber auch Mattigkeit, Apathie und Bewusstlosigkeit.
- Legen Sie den befreiten Hund in den Schatten und befeuchten Sie seinen Körper und seine Beine mit nassen, kühlen Tüchern und benetzen die Maulhöhle mit kaltem Wasser. Überlassen Sie die weitere Behandlung einem Tierarzt.
- Erstellen Sie zu Ihrer eigenen Absicherung ein Protokoll über den Ablauf der Aktion, ergänzt durch Handyfotos oder -filme, denn nicht jeder Tierhalter ist für eine Rettung dankbar und könnte eventuell eine Schadensersatzforderung für die beschädigte Autoscheibe stellen.

Nager und Vögel

Meerschweinchen und Kaninchen sowie Vögeln, die in Gehegen im Freien leben, müssen genügend Schattenplätze und Wasser zur Verfügung stehen. Als Schattenspender können ein künstlicher Sonnenschutz oder Sträucher und Bäume dienen. Die Tiere müssen jederzeit die Möglichkeit haben, in den Schatten auszuweichen.

Kühe

Kommt zur Hitze eine hohe Luftfeuchtigkeit dazu, geraten laktierende Kühe bereits ab 25 Grad Celsius in einen Hitzestress. Umsichtige Bauern haben deshalb bereits begonnen, ihre Ställe mit Sprühanlagen oder Ventilatoren auszurüsten, welche den Hochleistungstieren Abkühlung verschaffen. Auf der Weide müssen genügend Schattenplätze für das Rindvieh vorhanden sein. Am einfachsten ist es aber, den Weiderhythmus zu ändern, indem man Kühe tagsüber im kühlen Stall und nachts, wenn Hitze und Mückenplage abflauen, weiden lässt.

Schweine

Besonders hitzeanfällig sind Schweine, da sie über keine Schweißdrüsen verfügen und somit nicht schwitzen können. Erleichterung verschafft ihnen am nachhaltigsten eine Dusche. Entweder kann ein Bauer die Tiere ab und zu mit dem Schlauch abspritzen oder er installiert einfache Duschen im Auslauf, welche die Schweine selber mit dem Rüssel auslösen können, wenn ihnen danach ist. Für Freiland Schweine kann man im Naturboden auch eine Suhle anlegen. Da die Haut des Schweines der menschlichen stark ähnelt, können Schweine an der prallen Sonne rasch einen Sonnenbrand kriegen. Wichtig ist deshalb, dass ihnen ein Schattenplatz zur Verfügung steht.

Hühner

Sobald es zu heiss wird, legen Hühner weniger und kleinere Eier. Da sie ebenfalls nicht schwitzen können, beginnen sie bei Temperaturen gegen 30 Grad zu hecheln. Hält die Hitze länger an, werden sie immer mehr geschwächt und können an einem Kreislaufkollaps sterben. Gut isolierte Ställe und fleissiges Lüften sowie Schattenplätze, z.B. Büsche im Auslauf, sind probate Mittel, um Hühner vor Hitze zu schützen.

Schafe

Häufig werden Schafe hierzulande während des Sommers auf grossen Weideflächen in den Berggebieten gehalten. In der Regel sind diese Gebiete ausreichend strukturiert, so dass die Tiere den Schatten aufsuchen können, wenn es ihnen zu heiss wird. Wichtig ist jedoch, dass sie ständig Zugang zu frischem Wasser haben. Sehr viele Schafe werden indessen auch im Unterland von Hobbytierhaltern gehalten. Hier ist es ganz wichtig, dass die Schafe Zugang zu Unterständen oder Schattenplätzen unter Bäumen und Büschen haben. Es ist sinnvoll, den Zustand der Schafe, Futter, Wasser und Unterstand täglich zu kontrollieren. Da die Hausschafarten keinen Fellwechsel durchmachen, müssen sie zudem einmal im Jahr zwingend geschoren werden.

Ziegen

Ziegen sind sehr hitzeresistent, wogegen sie auf Nässe sehr empfindlich reagieren. Die genügsamen Tiere passen sich der Hitze an, indem sie schwitzen. Wichtig ist, dass Ziegen Zugang zu Wasser und zu Schattenplätzen haben, zumal sie im Schatten auch besser vor Fliegen und Mücken geschützt sind.

Pferde

Zwar verkraften Pferde selbst grosse Temperaturschwankungen relativ gut. Doch hellhäutige Tiere können Sonnenbrand bekommen. Bei extremer und andauernder Hitze laufen auch Pferde Gefahr, einen Hitzschlag zu erleiden. Wenn möglich sollten Pferde und Esel in den Sommermonaten in der Nacht oder morgens und abends auf die Weide gelassen werden, auch um der Mückenplage vorzubeugen. Zu berücksichtigen ist, dass ein Pferd bei grosser Hitze oder Anstrengung bis zu 60 Liter Wasser pro Tag benötigt. Das Reiten sollte im Sommer möglichst entweder auf den frühen Morgen oder auf den Abend beschränkt werden.

Bei weiteren Fragen zum Thema Tiere und Hitze stehen Ihnen gerne die Fachstellen des Schweizer Tierschutz STS zur Verfügung.

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS
Dornacherstrasse 101
Postfach 461
4008 Basel
www.tierschutz.com
sts@tierschutz.com
Telefon 061 365 99 99



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Unsere Verstorbenen

Josef Schmid – Maier

22.09.1928 – 29.01.2012

Josef Schmid wuchs mit seinen 3 Geschwistern Karl, Annalies und Maria im Hofenacker auf. Er verbrachte alle 8 Schuljahre in Ramsen. In den letzten Kriegsjahren wurde sein Vater ins Militär eingezogen. Deshalb musste er schon früh intensiv auf dem landwirtschaftlichen Betrieb mitarbeiten. Nach der RS besuchte er die landwirtschaftliche Winterschule in Pfäffikon SZ, was ihm sehr viel Freude bereitete.

1960 heiratete er Elfriede Meier. Aus dieser glücklichen Ehe sind 5 Kinder hervorgegangen.

Nach 20 Jahren Präsident im landwirtschaftlichen Verein Ramsen war er während 27 Jahren im Gemeinderat und zusätzlich im Vorstand des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes Schaffhausen (GVS), welchen er am Ende präsidierte. In dieser Funktion wurde es ihm ermöglicht eine Reise mit dem Flugzeug, mit einer Zwischenlandung in Alaska, nach Japan zu machen, wovon er oftmals später noch erzählte.

Trotz diesen vielen Aufgaben war ihm die Familie immer sehr viel wert. Es wurden regelmässig Ausflüge mit dem Auto oder zu Fuss gemacht.

1990 konnte er die Verantwortung für seinen landwirtschaftlichen Betrieb an seinen Sohn Josef übergeben, was aber nicht hiess, dass er nicht mehr mitdachte und mitarbeitete.

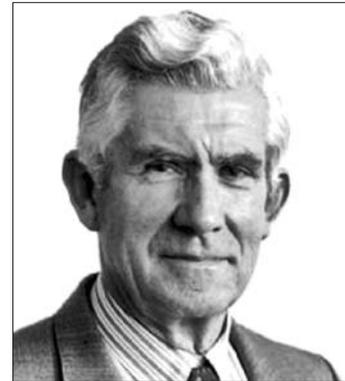
1992 wechselte er mit seiner Frau den Wohnsitz nach Ramsen, und machten so der jungen Generation in Hofenacker Platz.

Ungefähr ab dem Jahr 2000 machte sich seine Krankheit zunehmend bemerkbar. Die letzten 2 Monate wurde er deshalb noch im Alterswohnheim gepflegt, wo er dann auch friedlich einschlief.

Josef Schmid's öffentliche Arbeit begann mit einem Scherbenhaufen; musste er doch als junger Revisor der gemeindeeigenen Spar- und Leihkasse deren Ruin wegen Veruntreuung des Verwalters erleben. Dafür durfte er während acht Wahlperioden als Gemeinderat für Feuerwehr und Landwirtschaft sehr aktiv das pulsierende, politische Leben der Gemeinde Ramsen mitgestalten. Als Feuerwehrreferent wurde unter seiner Obhut die Wehr modern ausgestattet und ausgebildet. Da in seinem Ressort auch die Feuerpolizei integriert war, oblagen ihm zusammen mit der kantonalen Behörde die regelmässigen Kontrollen. So kannte er jedes Haus in der Gemeinde. Er war Vizepräsident des Gemeinderates und somit aktiv in die vielfältigen Aufgaben der Gemeinde eingebunden.

In seine Amtszeit fielen unter anderem die Realisierung der Turnhalle und der Aula (1966), des Schlachthauses (1972), der Kläranlage (1976) und der Bau des neuen Schulhauses (1983).

Josef Schmid war in der Gemeinde eine geachtete Persönlichkeit, die immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung hatte.



Josef Eicher, genannt Seppli **06.12.1927 – 04.02.2012**

Josef Eicher wurde am 6.12.1927 als 3. Kind der Barbara Eicher-Bauhammer aus Hüttlingen/D und des Josef Eicher aus Zürich geboren – zu Julia (später Brandenburg-Eicher, gest.) und Annemarie (später Honegger-Eicher). Die Eltern wohnten fast zeitlebens in Ramsen. Vater Eicher war Posthalter.

Seppli erlitt als Kleinkind eine schwere Krankheit mit den Folgen einer geistigen Behinderung. Schon im Vorschulalter musste er deshalb in ein Heim in Neu St. Johann im Toggenburg. Nach einigen Schuljahren wurde er als junger Mann im heimeigenen Bauernbetrieb eingesetzt. Jahrelang durfte er den Hühnerstall mit Hunderten von Tieren betreuen. Er erfüllte diese Aufgabe mit Herzblut und bekam viel Anerkennung. In den 70er Jahren wurde der Betrieb eingestellt und es gab in Neu St. Johann für Seppli keine Aufgabe mehr.

1971 starb in Ramsen seine verwitwete Mutter, die in der Familie seiner Schwester Julia lebte. Die Familie hatte eben ein Einfamilienhaus bezogen, wo durch den Tod von Mutter Eicher ein Zimmer frei wurde. Julia und ihr Mann Emil beschlossen deshalb, Seppli als Hausbursche und „Mädchen für alles“ nach Ramsen zu holen. Das Haus an der Poststrasse wurde für Seppli ein glückliches Zuhause; er gehörte zur Familie, der er viele Jahre lang eine grosse Hilfe war, vor allem in Küche und Garten.

1992 kam Josef Eicher, gebrechlich geworden, ins Altersheim Ramsen, wo er sich bald einmal heimisch fühlte. Das Leben in der Gemeinschaft war für ihn und die anderen aber nicht immer einfach. Seppli war eigenwillig und in vielem sehr hartnäckig. Er war jedoch liebenswürdig und dankbar all jenen, die ihm gut gesinnt waren – und das waren die meisten Leute. Bei seinem Tod war er der Bewohner, der am längsten im Heim gewohnt hatte.

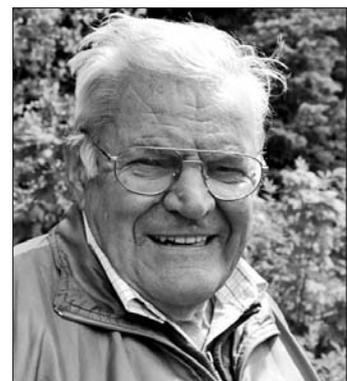
Albert Diethelm **02.12.1933 – 06.02.2012**

Albert Diethelm kam als sechstes von sieben Kindern von Karl und Karolina Diethelm auf dem Lindberg in Wattwil zur Welt. Im Toggenburg ging er schliesslich auch zur Schule. Darauf folgten verschiedene Arbeitseinsätze: auf der Alp, bei einem Bauern in Malters (LU), in einem Baugeschäft in Wattwil und schliesslich in der Textilfabrik Heberlein. Dort lernte er auch Therese Reischl kennen und lieben und heiratete sie dann 1957. Im gleichen Jahr trat Albert der Eidgenössischen Zollverwaltung bei, wodurch sein Arbeits- und Wohnort des Öfteren wechselte.

Seine drei Söhne Albert, Urs und Anton bedeuteten ihm sehr viel. Die fünfköpfige Familie zog im Februar 1969 ins Eigenheim im Fortenbach, Ramsen, das sie mit viel Herzblut zu einem grossen Teil selbst gebaut hatten.

Albert war ein sehr aktiver Mensch. Er genoss es, seine Zeit mit anderen zu teilen, sei es im Kirchenchor, im Turnverein oder bei Tätigkeiten in der Gemeinde. Eine grosse Leidenschaft hegte Albert nicht nur für das Wandern in den Bergen, sondern auch für das Werken mit Holz und seinen geliebten Garten. Einen grossen Teil seiner freien Zeit verbrachte er zudem gerne mit seinen acht Enkelkindern.

Albert blieb bis zum Schluss aufgestellt, engagiert, interessiert und hilfsbereit. Und genauso werden wir ihn auch in Erinnerung halten.



Margot Hug-Heuser
22.07.1920 – 04.03.2012

Margot Hug wurde als einzige Tochter von Barbara und Heinrich Heuser in Pforzheim geboren und verbrachte ihre Schulzeit in Karlsruhe.

Die Kriegsgeschehnisse zwangen die Familie zu einem Umzug nach Singen am Hohentwiel, wo sie ihren ersten Ehemann Erhard Höllerer heiratete. Dieser verstarb leider wenige Wochen nach der Heirat in Russland.

Anschliessend arbeitete sie bis 1947 in der Buchhaltung der Firma Maggi in Singen. Dann lernte sie ihren Ehemann Jakob kennen, und sie heirateten 1948 in Singen. Der Familie wurden vier Kinder geschenkt.

Nebst der Arbeit auf dem Bauernhof in Ramsen war für sie die Musik ein fester Bestandteil ihres Lebens. So spielte sie während 40 Jahren an Gottesdiensten die Kirchenorgel und dirigierte lange Jahre den Kirchenchor und den Männerchor in Ramsen.

Nachdem ihr Ehemann Jakob 1997 gestorben war, übersiedelte sie 2004 ihrem Wunsch entsprechend ins Altersheim Stein am Rhein. Dort fühlte sie sich gut aufgehoben und beteiligte sich bis zuletzt rege am gesellschaftlichen Geschehen im neuen Zuhause.

